

Traum oder Wirklichkeit?

Von Kazuko

Traum oder Wirklichkeit?

Traum oder Wirklichkeit?

Sie schrak auf. Hatte sie da eben ein Geräusch gehört?

Sie begann zu zittern. Suchend schaute sie sich um, doch dort, wo ihr Partner hätte liegen müssen, war nichts.

"Naruto?", fragte sie flüsternd. Niemand antwortete.

Wieder hörte sie ein Geräusch. Es kam aus einem Busch in der Nähe.

Sie bekam Angst. "Naruto, das ist nicht lustig, hörst du? Du weist, dass ich schnell Angst bekomme, also komm bitte raus!" Die einzige Antwort, die sie bekam, war ein Knacken über ihr in den Bäumen. Das Zittern wurde stärker.

Mutig machte sie ein, zwei Schritte auf den Busch zu, aus dem eben das Geräusch kam. Dann ging alles ganz schnell.

Sie spürte auf einmal mehrere, verschiedene Chakren von denen sie wusste, dass sie niemandem gehörten, den sie kannte. Fast im selben Moment sagte ihr ein Sirren, dass sie sich ganz schnell ducken musste. Mehrere Shuriken sausten über sie hinweg. Sie sprang wieder auf und einige Meter zurück.

Dort wo sie eben noch kauerte, steckte eine wahre Salve aus Shuriken.

Sie spürte, wie ihr Schweiß auf die Stirn trat. Sie sah das Blitzen einer Klinge vor sich und machte, dass sie so schnell wie möglich von dieser Lichtung verschwand. Noch im Laufen aktivierte sie ihr Byakugan. Sie erkannte sieben feindliche Shinobi hinter sich. Sie waren schnell.

Sie schaute vor sich.

Ihr Herz setzte aus.

Nur um sich im nächsten Moment brutal zusammenzuziehen und doppelt so schnell zu schlagen. Tränen traten ihr in die Augen. Sie konnte nicht glauben, was sie dort vor sich sah. Wen sie dort sah.

"Nein...", hauchte sie.

Tränen verschleierten ihr die Sicht. Und dann wurde sie wütend. Sie war kurz davor zu verzweifeln, als ihr bewusst wurde, was die Shinobi, die sie nun aus sicherer Entfernung beobachteten, getan hatten. Ihr wurde schlecht, wenn sie daran dachte, dass er, der Junge, den sie liebte, der ihr Kraft und Mut schenkte, nun nie wieder lachen würde. Keinen Blödsinn mehr machen und nie wieder beim Wort "Ramen" anfangen zu strahlen würde. Und sie kannte noch nicht einmal den Grund. Sie spürte, wie sie die Kontrolle über ihren Körper verlor, die Schüchtern- und Unsicherheit von ihr abfielen. Sie sah rot.

Und wütete mit allen Waffen und aller Kraft, die sie aufbringen konnte. Kämpfte allein gegen die sieben feindlichen Shinobi.

Und tötete einen nach dem anderen. Sie hatte das Gefühl, nichts und niemand könnte sie besiegen. Sie hatte die Kontrolle über ihren Körper verloren und folgte nur noch ihrer Wut.

Sie erledigte den letzten Shinobi. Und mit seinem Körper fiel auch die Wut von ihr ab. Ihr Verstand kehrte zurück und mit ihm das Entsetzen.

Sie schlug die Hände vor ihrem Mund zusammen. Entsetzt starrte sie auf die Leichen vor sich und Tränen rannen ihr über die Wangen. Ihr fiel der Grund ihrer Wut wieder ein. Langsam, als hoffte sie, ihre Erinnerung möge sie täuschen und er möge dort stehen, wie immer breit grinsend, drehte sie sich um.

Als sie merkte, dass ihr Verstand ihr keinen Streich gespielt hatte, er immer noch dort lag, blutüberströmt, entwich ihrer Kehle ein Schluchzen, bevor sie sich zuschnürte.

Schreiend stürzte sie auf ihn zu und umarmte ihn. Sie spürte sein kaltes Blut durch ihre Kleidung.

"Nein, Naruto, nein....oh Gott, nein...Naruto.", heulte sie vor sich hin. Sie spürte, wie eine tiefe Schwärze sie umfing, als sie in seine Augen schaute. Sie waren leer und stumpf.

"NEIN!", schrie sie, "NEIN!".

Es war, als würde ihr Herz auseinanderbrechen. Tausend kleine Splitter, die sie innerlich zerfraßen. Ihr wurde kalt.

"Narutoooooo...!!!"

Sie fühlte sich leer, machte die Augen zu und wünschte, selbst dort zu liegen, bei ihm. Sie legte ihren Kopf auf ihre über seiner Brust verschränkten Arme.

Dann spürte sie eine warme Hand auf ihrer Schulter. Sie wollte schauen, wer da war, aber sie konnte die Augen nicht öffnen.

"Hinata?", fragte eine zögerliche Stimme. Das war doch Naruto!

Mit einem Ruck setzte sie sich auf.

"Bist du schon wieder eingeschlafen? Komm, wir haben jetzt Pause, Englisch ist endlich vorbei." Der Klassenraum war leer. Sie blinzelte verwirrt.

Naruto lief schon Richtung Tür, er blieb dort stehen, drehte sich um und strahlte sie an.

Hinata wusste gar nicht wie ihr geschah. Sie hatte schon wieder geträumt. Mitten im Unterricht!

"I..ich k..komme scho...schon, Na...Naruto-kun.!", versuchte sie zu lächeln.

Er schaute sie besorgt an. "Bist du sicher, dass es dir gut geht? Du bist ganz blass, ehrlich, du solltest Nachts mehr schlafen, wie man das normalerweise eh tut. Ich rate dir, probiers mal mit Schäfchenzählen, oder....", während seiner Rede hatte er ihre Hand gegriffen und sie nach draußen gezogen. Sie traten aus der Schule und die Sonne schien ihnen entgegen. Hinata hielt sich die Hand vor die Augen und schaute schüchtern zu Naruto, der glücklich weiter auf sie einredete.

Zum Glück war das nur ein Traum. Ich hoffe, dass Naruto-kun mich irgendwann einmal zum essen einlädt. Und wenn's Ramen sind. Dann kann ich ihm endlich beweisen, dass ich nicht nur das schüchterne kleine Ding bin, sondern ein fröhlicher Mensch, der alles für ihn tun würde.

Während sie dies dachte, zog Naruto sie weiter über den Schulhof auf eine Gruppe mehrerer junger Leute zu. Sie sah, wie ihre Freundinnen ihr zuwinkten und strahlte zurück. Die Sonne schien und der Traum war schon fast wieder vergessen.

~~~~~

Und?? Ich bin mir nicht ganz sicher, ob mir der Schluss so gelungen ist, aber naja...man merkt, dass ich am liebsten mit emotionen arbeite, beim schreiben, oder??? =D